

Modulhandbuch Angewandte Gesundheitswissenschaft (Master)

Bei der Gestaltung eines Studiengangs wird zusätzlich zu Studien- und Prüfungsordnungen ein Modulhandbuch erstellt, das eine inhaltliche Beschreibung der Module und die zu erwerbenden Kompetenzen enthält. Module können verpflichtend oder Teil des Wahlbereiches sein. Jedes Modul wird mit einer Modulabschlussprüfung abgeschlossen und mit einer bestimmten Anzahl an Kreditpunkten versehen. Studiengänge und damit auch Module sind konsequent von den zu erreichenden Qualifikationszielen (Learning Outcomes) her konzipiert.

In den Feldern

- Wissen und Verstehen,
- Einsatz, Anwendung und Erzeugung von Wissen,
- Wissenschaftliches Selbstverständnis/Professionalität und
- Kommunikation und Kooperation

werden Kompetenzen im Verlauf des Studiums im jeweiligen fachspezifischen Kontext erworben. Dabei werden nicht alle Kompetenzen oder deren Ausprägungen in jedem Modul erworben; relevant ist, dass am Ende des Studiums die Studierenden alle Kompetenzen erworben haben.

Basis hierfür ist der Qualifikationsrahmen für Deutsche Hochschulabschlüsse (HQR) und die Musterrechtsverordnung gemäß Artikel 4 Absätze 1 – 4 des Studienakkreditierungsstaatsvertrag der Kultusministerkonferenz.



Master-Ebene

Studiengangsziele

Zielgruppen des Master-Studiengangs sind Bachelor-AbsolventInnen gesundheitsnaher Studiengänge. Als konsekutiver Studiengang richtet er sich in erster Linie an AbsolventInnen der fakultätseigenen Studiengänge Soziale Arbeit, Angewandte Psychologie, Pflegepädagogik, Pflege und Gesundheitsökonomie. Er richtet sich an AbsolventInnen, die nach ihrem Bachelor-Abschluss ein gesundheitswissenschaftliches Betätigungsfeld, etwa im Berufsfeld von Prävention und Gesundheitsförderung und/oder eine Position mit deutlich wissenschaftlich-methodischem Kompetenzprofil anstreben. Letzteres sind v.a. Arbeitsbereiche, die neben der praktischen Durchführung von Maßnahmen auch deren Evaluation oder ein differenziertes Assessment einfordern.

Die Studiengangsziele sind u.a. auf die Verwissenschaftlichung und Professionalisierung eines gerade durch die Entwicklungen in den Jahren 2015-2018 hochdynamischen Arbeitsfeldes ausgerichtet (Präventionsgesetz und diesbzgl. Landesrahmenvereinbarungen, auf Landesebene BW ÖGD-Gesetz und Landesgesundheitsgesetz). Mit dem Ziel dieser Professionalisierung wird gleichzeitig die nachhaltige Beschäftigungsfähigkeit der AbsolventInnen in diesem sich zuletzt rapide weiter entwickelnden Berufsfeld angestrebt.

Hierfür vermittelt der Master-Studiengang vertieftes gesundheitswissenschaftliches Fach- und Spezialwissen v.a. auch in dem Bereich Gesundheitsförderung sowie ausgewählter Methoden der quantitativen und qualitativen Sozialforschung. Die MasterabsolventInnen sind in der Lage umfassende Analysen von beeinflussenden Faktoren in ihre fachliche Arbeit und in die Entwicklung von weiteren Arbeits- und Planungsschritten einzubeziehen. Der Masterlevel des Studiengangs ist im Weiteren geprägt von dem Ziel, dass die Studierenden die Fähigkeit erlangen, innerhalb von Planungen und Konzeptionen die komplexen Prozesse gesamtverantwortlich zu steuern und zu leiten.

Der Studiengang gewährleistet, dass die AbsolventInnen einerseits über alle notwendigen Kompetenzen für die praktische Durchführung gesundheitswissenschaftlich basierter Maßnahmen im Sinne einer Transferleistung ihres Wissens in das meist interdisziplinäre berufliche Funktionsfeld verfügen, andererseits das wesentliche wissenschaftliche Methodenwissen erwerben, das im Praxisfeld teilweise erst aufgebaut wird. Nicht selten werden erstmals geschaffene qualifizierte Stellen durch die Absolventinnen des Studiengangs besetzt. Dadurch wird ermöglicht, dass die für präventive Maßnahmen wichtigen und bisher defizitär besetzten Arbeitsfelder der Planungs- und Ergebnisqualität fachlich vertreten werden können (Assessment, Evaluation). Konkret spielt für das Assessment gerade im Handlungsfeld Gesundheitsförderung die Gesundheits- und Sozialberichterstattung eine zentrale Rolle. Einerseits ist es notwendig, vorhandene Datenquellen kompetent zu nutzen und zu interpretieren, andererseits ist es nicht selten notwendig, eigene Datenerhebungen durchzuführen, um Maßnahmen zu initiieren. Die Studierenden werden im Master-Studiengang auf beide Aufgaben konkret vorbereitet.

Eine zentrale Rolle spielt im Handlungsfeld darüber hinaus die Evaluation von Maßnahmen. Auch hier lernen die Studierenden im Master-Studiengang konkrete Methoden anzuwenden, die einerseits fachspezifisch in zentralen Praxisfeldern vertieft werden und andererseits überfachlich als sozial- und gesundheitswissenschaftliche Kompetenz genutzt werden können. Im Rahmen der Master-Thesis und des Master-Colloquiums erwerben die Studierenden die Kompetenz, eine umfangreiche wissenschaftliche Aufgabenstellung selbstständig zu bearbeiten und darzustellen. Die Beschreibung angestrebter Kompetenzen begründet sich auch aus dem Fachqualifikationsrahmen für Masterstudiengänge Gesundheitsförderung und Public Health des Verbundes der Hochschulen für Gesundheit, welcher die Planungsstufen des Public Health Action Cycles mit den für Master-Abschlüsse verknüpft (Hochschulen für Gesundheit e.V., 2010, Rosenbrock, 1995, Joint Quality Initiative informal group, 2004). Einen besonderen Schwerpunkt

innerhalb dieses Kompetenzprofils legt der Studiengang im Bereich des Assessments (v.a. Gesundheitsberichterstattung). Dieses erhält daher in der Lehre, in Praxisprojekten und Master-Arbeiten besonderes Gewicht, um Studierenden eine aussagekräftige Profilbildung zu ermöglichen. Über die Synopse hinausgehend findet etwa im Rahmen von Master-Arbeiten auch epidemiologische Forschung zu gesundheitlichen Determinanten, d.h. gesundheitswissenschaftliche Grundlagenforschung statt, was speziell für Studierende mit über den Master-Abschluss hinausreichenden wissenschaftlichen Zielen interessant ist.

Inhalt

Modulname
M1 Grundlagen
M2 Public Health
M3a Forschungsdesign und Projektmanagement in der Praxis
M3b Gesundheitswissenschaftliches Praxisprojekt
M4a Wissenschaftliche Methoden I
M4b Wissenschaftliche Methoden II
M5 Handlungsfeldspezifische Vertiefung
M5.2.1 Wahlveranstaltung
M6 Masterprüfung

Modul: M1 Grundlagen

Studiengang:	AGM
Abschlussgrad:	Master of Arts (M.A.)
Modulnummer:	01
Modultitel:	M1 Grundlagen
Modulverantwortliche/r:	Professor Dr. med. MPH Bertram Szagun
Art des Moduls:	Pflicht
Inhalt des Moduls:	<p>Ethik</p> <ul style="list-style-type: none"> • Grundlegende ethische Kategorien wie Macht, Verantwortung, Vertrauen, Würde, Gewissen in Zusammenhang mit den Menschenrechten • Patientenwille, -verfügungen • Rationierung von Gesundheitsleistungen • Versorgungsgerechtigkeit, Effektivität und Ökonomisierung • Selbstbestimmtes Leben, selbstbestimmter Tod • Forschungsethik • Gentechnik <p>Rechtsgrundlagen</p> <ul style="list-style-type: none"> • Gesetzliche Rahmenbedingungen der Prävention und Gesundheitsförderung (Sozialgesetzbücher und angrenzende Gesetze) • Prävention und Gesundheitsförderung im Gesundheits- und Sozialrecht (SGB V, SGB XI) • Arbeitsschutz • Antidiskriminierung • Datenschutz: Bundes- und Landesdatenschutzgesetze und deren Gültigkeitsbereiche, Begriffe, praktische Implikationen, anonymisierte Daten <p>Wissenschaftstheorie</p> <ul style="list-style-type: none"> • Hermeneutik • Kritischer Rationalismus • Kritische Theorie • Theorie sozialer Systeme • Subjekttheoretische und objektivistische Theorien
Veranstaltungen:	3816 1.1 Ethik 3820 1.2 Rechtsgrundlagen 3817 1.3 Wissenschaftstheorie
Lehr- und Lernformen:	Seminar/Vorlesung
Voraussetzungen für die Teilnahme:	
Verwendbarkeit des Moduls:	Angewandte Gesundheitswissenschaft
Voraussetzungen Vergabe ECTS:	Hausarbeit/Referat
ECTS-Leistungspunkte:	5
Benotung:	benotet
Arbeitsaufwand:	Es wird von einem Workload von 30 Stunden je ECTS ausgegangen. Somit ergibt sich ein Arbeitsaufwand von 150 h (davon 60 h für Lehrveranstaltungen, 90 h für das Selbststudium (Vor- und Nachbereitung, Prüfungsvorbereitung).
Dauer des Moduls:	einsemestrig
Häufigkeit des Angebots:	Jedes Semester

Literatur:

Ethik, Rechtsgrundlagen: Literatur wird in den Seminaren besprochen.

Wissenschaftstheorie:

Chalmers, Alan F. (2007): Wege der Wissenschaft. Einführung in die Wissenschaftstheorie. 6. Aufl. Berlin, Heidelberg: Springer.

Welch-Rose Report (1915): Begründung von "Public Health" als eigenständige wissenschaftliche Disziplin in den USA. Online abrufbar (auf PDF ab Seite 49, Stand: 12.2.2014) unter:

<http://www.deltaomega.org/documents/WelchRose.pdf>

Kompetenzstufen

Wissen und Verstehen

Wissensverbreiterung

Die Absolventinnen und Absolventen können die für präventive und gesundheitsförderliche Maßnahmen wichtigen gesetzlichen Regelungen, rechtliche Problemlagen und Weiterentwicklungspotentiale nennen.

Sie können Wissenschaftstheorien und Strategien methodischen Vorgehens sowie deren Implikationen für die Gesundheitswissenschaft und Praxisforschung in komplexen Handlungsfeldern angeben.

Wissensvertiefung

Die Absolventinnen und Absolventen können berufsethische Aspekte und Standards wiedergeben. Sie können ethische Grundkategorien und deren Relevanz für gesundheitswissenschaftliche Entscheidungen beschreiben.

Wissensverständnis

Die Absolventinnen und Absolventen können ihre eigene wissenschaftstheoretische Position kritisch einordnen.

Einsatz, Anwendung und Erzeugung von Wissen/Kunst

Nutzung und Transfer

Die Absolventinnen und Absolventen können berufsethische Aspekte und Standards auf ihre Arbeit anwenden.

Kommunikation und Kooperation

Die Absolventinnen und Absolventen können ihre eigene wissenschaftstheoretische Position mitsamt ihren berufsethischen Implikationen beschreiben. Sie können unterschiedliche ethische Positionen im Rahmen der Gesundheitswissenschaft diskutieren.

Wissenschaftliches / künstlerisches Selbstverständnis und Professionalität

Die Absolventinnen und Absolventen sind in der Lage, selbstständig ethische Abwägungsprozesse zur Entscheidungsfindung zu gestalten.

Modul: M2 Public Health

Studiengang:	AGM
Abschlussgrad:	Master of Arts (M.A.)
Modulnummer:	02
Modultitel:	M2 Public Health
Modulverantwortliche/r:	Professor Dr. med. MPH Bertram Szagun
Art des Moduls:	Pflicht
Inhalt des Moduls:	<p>Gesundheitssoziologie</p> <ul style="list-style-type: none"> • Soziologie des Körpers • Soziologische Gesundheits- und Krankheitsmodelle • Sozial-Epidemiologie: Soziale Determinanten von Gesundheit/ Krankheit, historische und aktuelle Erkenntnisse, vertikale, horizontale Ungleichheit und deren Auswirkungen (soziale u. gesundheitliche Ungleichheit) • Soziologische, insbesondere gesellschaftstheoretische Aspekte ausgewählter Krankheitsgruppen • Alltägliche Lebensführung und Gesundheitshandeln <p>Gesundheitspsychologie</p> <ul style="list-style-type: none"> • Als Grundlagenveranstaltung konzipiert -> Begriffsbestimmung (z.B. Resilienz oder Salutotherapie) sowie zentrale gesundheitspsychologische Theorien (z.B. das Health belief-Modell oder die Sozial-kognitive Theorie) • Beispielhafter Anwendungsbezug: Gesundheitspsychologische Diagnostik, theoriebasierte Präventionskonzepte aus dem Bereich Suchtprävention • Evaluation/Wirksamkeitsforschung in der Gesundheitspsychologie als angewandter Wissenschaft <p>Konzepte der Gesundheitsförderung und Prävention</p> <ul style="list-style-type: none"> • Definition und Ziele der Gesundheitsförderung, salutogenetischer versus pathogenetischer Ansatz • Stress und Allostase als übergeordnete Determinanten, Resilienz • Setting Ansatz, Perspektive des Empowerment, Ressourcenorientierung • Ottawa-Charta, Setting-Ansatz, Gesunde-Städte-Programm • Zielgruppen, spezifische Interventionen und Akteure, Beurteilung der einzelnen Strategien • Verhältnisprävention: Charakteristika, Potenziale, Vorteile und Begrenzungen • Public-Health-Action-Cycle, Gesundheitsberichterstattung, Gesundheitsziele, Gesundheitskonferenzen • Krankheitsfrüherkennung (Sekundärprävention) • Genderrelevanz in Maßnahmen der Prävention/Gesundheitsförderung
Veranstaltungen:	3812 2.1 Gesundheitssoziologie 3813 2.2 Gesundheitspsychologie 3818 2.3 Konzepte der Gesundheitsförderung und Prävention
Lehr- und Lernformen:	Vorlesung/Seminar
Voraussetzungen für die Teilnahme:	
Verwendbarkeit des Moduls:	Angewandte Gesundheitswissenschaft
Voraussetzungen Vergabe ECTS:	Klausur, 120 Minuten
ECTS-Leistungspunkte:	7
Benotung:	benotet
Arbeitsaufwand:	Es wird von einem Workload von 30 Stunden je ECTS ausgegangen. Somit ergibt sich ein Arbeitsaufwand von 210 h (davon 90 h für Lehrveranstaltungen, 120 h für das Selbststudium (Vor- und Nachbereitung, Prüfungsvorbereitung)).
Dauer des Moduls:	einsemestrig
Häufigkeit des Angebots:	Nur Sommersemester

Literatur:	<p>2.1 Gesundheitssoziologie Hurrelmann K. (2010): Gesundheitssoziologie. Eine Einführung in sozialwissenschaftliche Theorien von Krankheitsprävention und Gesundheitsförderung. 7. Auflage. Weinheim [u.a.]: Juventa-Verlag (Grundlagentexte Soziologie).</p> <p>2.2 Gesundheitspsychologie Renneberg & Hammelstein (2006). Gesundheitspsychologie, Springer Verlag Schwarzer, 3. Auflage (2004). Psychologie des Gesundheitsverhaltens, Hogrefe Verlag. + Artikel/Studien publiziert in einschlägigen Journals zu den jeweiligen Themen.</p> <p>2.3 Konzepte der Gesundheitsförderung und Prävention Wird anfangs besprochen, weitgehend gestellt.</p>
------------	------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------

Kompetenzstufen

Wissen und Verstehen

Wissensverbreiterung

Die Absolventinnen und Absolventen können demografische Grundbegriffe, Maßzahlen sowie die Folgen demografischer Entwicklungen darstellen.

Wissensvertiefung

Die Absolventinnen und Absolventen können soziologische Modelle der Gesundheits-/Krankheitsentwicklung beschreiben. Sie können den Zusammenhang zwischen sozialer und gesundheitlicher Ungleichheit erläutern. Sie können die zentralen Konzepte zur Beeinflussung von Risiken, Ressourcen und Lebenswelten, ihre historische Entwicklung, ihren aktuellen Stellenwert und ihre Ausgestaltung erläutern.

Die Absolventinnen und Absolventen können die wesentlichen Determinanten von Gesundheit und Wohlergehen und die herausgehobene Bedeutung von Stress als distalem Risikofaktor darstellen.

Einsatz, Anwendung und Erzeugung von Wissen/Kunst

Nutzung und Transfer

Die Absolventinnen und Absolventen können soziale Aspekte ausgewählter Krankheitsgruppen diskutieren. Sie können zentrale theoretische und praktische Beiträge der Gesundheitssoziologie reflektieren. Sie können bedeutsame theoretische und praktische Beiträge der Gesundheitspsychologie unterscheiden.

Kommunikation und Kooperation

Die Absolventinnen und Absolventen können vorhandene Konzepte auf verschiedene Gesundheitsthemen anwenden. Sie können die besondere Bedeutung psychosozialer Determinanten, der sozialen Lebenswelt und diesbezüglicher Maßnahmen diskutieren.

Modul: M3a Forschungsdesign und Projektmanagement in der Praxis

Studiengang:	AGM
Abschlussgrad:	Master of Arts (M.A.)
Modulnummer:	03a
Modultitel:	M3a Forschungsdesign und Projektmanagement in der Praxis
Modulverantwortliche/r:	Professor Dr. med. MPH Bertram Szagun
Art des Moduls:	Pflicht
Inhalt des Moduls:	<p>Maßnahmenplanung und Projektmanagement</p> <ul style="list-style-type: none"> • Strukturen von Planungsprozessen • Bedarfsermittlung (objektiv z.B. auf Basis Gesundheitsberichterstattung, subjektiv # partizipativer Planungsprozess) • Maßnahmenplanung (Ziele setzen, Zielgruppen definieren, Zugangswege definieren, Auswahl von Interventionen, Netzwerkarbeit, Kooperationen, Genderaspekte, Mittelakquise) • Durchführung der Maßnahmen (Methoden, Qualitätsziele, Meilensteine und Feedbackschlaufen, Beziehungsgestaltung, Netzwerkarbeit, Kooperationen und Fehlermanagement) <p>Forschungsdesign und Studienqualität</p> <ul style="list-style-type: none"> • Stadien im Forschungsprozess • Diskussion unterschiedlicher Studientypen und deren Anwendung • Möglichkeiten und Grenzen verschiedener Studientypen • Beurteilungs- und Bewertungskriterien von wissenschaftlichen Studien • Forschungsleitlinien und Gute Praxis • Probleme wissenschaftlichen Nachweises in komplexen (Handlungs-)feldern • Evidenz(-level) von Interventionen, Interventionsstudien • Kontrollierte Studien, Randomisierung, Matching • Wahl geeigneter Erhebungsinstrumente, Datenquellen, Datenqualität <p>Projekt</p> <ul style="list-style-type: none"> • Erarbeiten eines Exposés
Veranstaltungen:	3819 3a.1/07a.1 Maßnahmenplanung und Projektmanagement (AGM/ASM) 3826 3a.2/07a.2 Forschungsdesign und Studienqualität (AGM/ASM) 3836 3a.3 Praxisprojekt (Teil 1)
Lehr- und Lernformen:	Seminar mit Übungen, Projekt
Voraussetzungen für die Teilnahme:	
Verwendbarkeit des Moduls:	Angewandte Gesundheitswissenschaft
Voraussetzungen Vergabe ECTS:	Portfolio
ECTS-Leistungspunkte:	6
Benotung:	benotet
Arbeitsaufwand:	Es wird von einem Workload von 30 Stunden je ECTS ausgegangen. Somit ergibt sich ein Arbeitsaufwand von 180 h (davon 75 h für Lehrveranstaltungen, 105 h für das Selbststudium (Vor- und Nachbereitung, Prüfungsvorbereitung)).
Dauer des Moduls:	einsemestrig
Häufigkeit des Angebots:	Nur Sommersemester

Literatur:

- Beller S. (2004): Empirisch forschen lernen. Konzepte, Methoden, Fallbeispiele, Tipps. Bern: Huber.
- Benesch M.; Raab-Steiner E. (2013): Klinische Studien lesen und verstehen. Wien: UTB.
- Diekmann A. (2014): Empirische Sozialforschung. Grundlagen, Methoden, Anwendungen. 8. Aufl. Reinbek bei Hamburg: rowohlt's enzyklopädie im Rowohlt Taschenbuch Verlag.
- Döring N.; Bortz J. (2016): Forschungsmethoden und Evaluation in den Sozial- und Humanwissenschaften. 5. vollst. überarb., aktualisierte und erw. Aufl. Berlin: Springer (Springer-Lehrbuch).
- Faulbaum F.; Prüfer P.; Rexroth M. (2009): Was ist eine gute Frage? Die systematische Evaluation der Fragenqualität. Wiesbaden: VS Verlag für Sozialwissenschaften.
- Gerhardus A.; Breckenkamp J.; Razum O. et al. (2010): Evidence-based Public Health. 1. Aufl. s.l.: Verlag Hans Huber.
- Moosbrugger H.; Kelava A. (2012): Testtheorie und Fragebogenkonstruktion. 2., aktualisierte und überarbeitete Auflage. Berlin, Heidelberg: Springer-Verlag Berlin Heidelberg.
- Porst R. (2011): Fragebogen. Ein Arbeitsbuch. 3. Aufl. Wiesbaden: VS Verlag für Sozialwissenschaften / Springer Fachmedien Wiesbaden GmbH Wiesbaden.
- Schöneck N.M.; Voß W. (2013): Das Forschungsprojekt. Planung, Durchführung und Auswertung einer quantitativen Studie. 2. Aufl. Wiesbaden: Springer.
- Trimmel M. (2009): Wissenschaftliches Arbeiten in Psychologie und Medizin. Wien: UTB.

Kompetenzstufen

Wissen und Verstehen

Wissensvertiefung

Die Absolventinnen und Absolventen können Möglichkeiten und Grenzen verschiedener Studientypen benennen.

Einsatz, Anwendung und Erzeugung von Wissen/Kunst

Nutzung und Transfer

Die Absolventinnen und Absolventen können die Qualität wissenschaftlicher Studien bestimmen. Sie kennen die Strukturen von Planungsprozessen und können sie planerisch praxisbezogen anwenden. Die Absolventinnen und Absolventen können eigenständig gesundheitswissenschaftlich basierte Maßnahmen konzipieren.

Wissenschaftliche Innovation

Die Absolventinnen und Absolventen können eine gesundheitswissenschaftliche Studie mit geeigneten Instrumenten planen.

Kommunikation und Kooperation

Die Absolventinnen und Absolventen können die Qualität wissenschaftlicher Studien im Handlungsfeld diskutieren. Sie können die Strukturen von Planungsprozessen und die Methoden des Projektmanagements sowie fachliche Konzepte in ihrer praktischen Anwendung im Team diskutieren.

Modul: M3b Gesundheitswissenschaftliches Praxisprojekt

Studiengang:	AGM
Abschlussgrad:	Master of Arts (M.A.)
Modulnummer:	03b
Modultitel:	M3b Gesundheitswissenschaftliches Praxisprojekt
Modulverantwortliche/r:	Professor Dr. med. MPH Bertram Szagun
Art des Moduls:	Pflicht
Inhalt des Moduls:	<p>Praxisprojekt</p> <p>Die Studierenden können aus einem Pool unterschiedlicher Projekte eines wählen. Dieses begleiten sie forschungsmethodisch, indem sie die in Modul M3a erlernten Kompetenzen der Maßnahmenplanung und des Projektmanagements anwenden. Das durchgeführte Projekt wird in einem Projektbericht dokumentiert und ausgewertet (Teil der Portfolioleistung).</p> <p>Evaluation</p> <ul style="list-style-type: none"> • Evaluation und Dokumentation (Struktur, Planung, Prozess, Ergebnis) • Wirksamkeitsforschung (Wirksamkeit von Prävention, Messmöglichkeiten, mögliche Outcomeparameter) • Evidenzbasierung, Evidenzlevel • Qualität und Qualitätsmanagement/Qualitätssicherung sowie Evaluation und Benchmarking • Qualitätsmessung • Ökonomische und ökologische Aspekte der Evaluation: Effektivität, Effizienz <p>Praxisfelder der Gesundheitswissenschaft</p> <ul style="list-style-type: none"> • Wesentliche Akteure der Gesundheitswissenschaft, Schwerpunkte und Aufgaben auf Bundes-, Landes- und kommunaler Ebene • Praxis der Prävention und Gesundheitsförderung • Öffentlicher Gesundheitsdienst und kommunale Gesundheitsplanung • Arbeitsfelder der Praxisforschung
Veranstaltungen:	6649 3b.1 Praxisprojekt (Teil 2) 6978 3b.2/07b.2 Evaluation (AGM/ASM) 3821 3b.3 Praxisfelder der Gesundheitswissenschaft
Lehr- und Lernformen:	Seminar mit Übungen, Projekt
Voraussetzungen für die Teilnahme:	
Verwendbarkeit des Moduls:	Angewandte Gesundheitswissenschaft
Voraussetzungen Vergabe ECTS:	Portfolio
ECTS-Leistungspunkte:	11
Benotung:	benotet
Arbeitsaufwand:	Es wird von einem Workload von 30 Stunden je ECTS ausgegangen. Somit ergibt sich ein Arbeitsaufwand von 270 h (davon 90 h für Lehrveranstaltungen, 180 h für das Selbststudium (Vor- und Nachbereitung, Prüfungsvorbereitung)).
Dauer des Moduls:	einsemestrig
Häufigkeit des Angebots:	Nur Wintersemester
Literatur:	

Kompetenzstufen

Wissen und Verstehen

Wissensverbreiterung

Die Absolventinnen und Absolventen kennen wesentliche Akteure und Praxisfelder der Gesundheitswissenschaften.

Wissensvertiefung

Die Absolventinnen und Absolventen können die Rahmenbedingungen von Gesundheitsförderung und Prävention in institutionellen und kommunalen Strukturen erläutern. Sie können die Umstände der Wirkungsmessung in komplexen Feldern wiedergeben.

Wissensverständnis

Die Absolventinnen und Absolventen können die Rahmenbedingungen von Gesundheitsförderung und Prävention in institutionellen und kommunalen Strukturen erläutern.

Einsatz, Anwendung und Erzeugung von Wissen/Kunst

Nutzung und Transfer

Die Absolventinnen und Absolventen haben vertiefte Kenntnisse über spezifische gesundheitswissenschaftliche Interventionen und können diese im jeweiligen Handlungsfeld implementieren.

Wissenschaftliche Innovation

Die Absolventinnen und Absolventen kennen Evaluationsmethoden und können diese in verschiedenen Handlungsfeldern planen und in Teamarbeit umsetzen. Sie haben vertiefte praxisbezogene Kenntnisse und können diese auf verschiedenen Planungsstufen in einem komplexen Handlungsfeld umsetzen (PublicHealth-Action-Cycle).

Kommunikation und Kooperation

Die Absolventinnen und Absolventen können Themen institutionell zuordnen und geeignete Vernetzungsstrukturen diskutieren. Sie können ihre fachlichen Kompetenzen in Teamarbeit in interdisziplinären Handlungsfeldern anwenden.

Modul: M4a Wissenschaftliche Methoden I

Studiengang:	AGM
Abschlussgrad:	Master of Arts (M.A.)
Modulnummer:	04a
Modultitel:	M4a Wissenschaftliche Methoden I
Modulverantwortliche/r:	Professor Dr. med. MPH Bertram Szagun
Art des Moduls:	Pflicht
Inhalt des Moduls:	<p>Angewandte Statistik I</p> <ul style="list-style-type: none"> • Deskriptive Statistik (Maße der zentralen Tendenz, Dispersion) • Datenerhebung (Messtheorie, Transformationen) • Einführung in die Wahrscheinlichkeitstheorie (Axiome Kolmogoroff, Standardnormalverteilung) • Stichprobe und Grundgesamtheit (Stichprobenverteilung, Standardfehler, Zentrales Grenzwerttheorem, Parameterschätzung) • Einführung in die Inferenzstatistik (Hypothesentest, Signifikanzlevel, Fehlerarten und Power) • Spezifische Verfahren zur Hypothesentestung (parametrische und nicht parametrische Verfahren) • Zusammenhangsanalysen (Korrelationen) <p>Angewandte Epidemiologie</p> <ul style="list-style-type: none"> • Studientyp und Kausalität • Datenquellen, GBE, Diagnosesysteme • Morbiditäts- und Mortalitätsmaße • soziodemografische und sozialepidemiologische Merkmale • Krankheitsursachen und Merkmalszusammenhänge • Maße: Attributables Risiko, Relatives Risiko, Odds Ratio; Berechnung, Zusammenhänge, bevölkerungsbezogene Bedeutung • Fehlerquellen, Umgang mit Confounding • Krankheitshäufigkeit, Populationsstruktur und Standardisierung • Stratifizierung • Güte diagnostischer Tests, Prognosemaße <p>Qualitative Verfahren</p> <ul style="list-style-type: none"> • Methodenspezifische Gütekriterien • Formulierung von Studiendesigns • Datenerhebung • Instrumentenkonstruktion • Qualitative Inhaltsanalyse • Hermeneutische Verfahren • Netzwerkanalysen
Veranstaltungen:	3822 4a.1 Angewandte Statistik I 3824 4a.3/04a.2 Qualitative Verfahren 3823 4a.2 Angewandte Epidemiologie
Lehr- und Lernformen:	Vorlesung mit Übungen Seminar mit Übungen
Voraussetzungen für die Teilnahme:	
Verwendbarkeit des Moduls:	Angewandte Gesundheitswissenschaft
Voraussetzungen Vergabe ECTS:	Klausur, 180 Minuten
ECTS-Leistungspunkte:	12
Benotung:	benotet
Arbeitsaufwand:	Es wird von einem Workload von 30 Stunden je ECTS ausgegangen. Somit ergibt sich ein Arbeitsaufwand von 360 h (davon 120 h für Lehrveranstaltungen, 240 h für das Selbststudium (Vor- und Nachbereitung, Prüfungsvorbereitung))
Dauer des Moduls:	einsemestrig

Häufigkeit des Angebots:	Nur Sommersemester
Literatur:	Angewandte Statistik I. Qualitative Verfahren: Literatur wird im Seminar besprochen. Einführung in die Epidemiologie: Einführung in die Epidemiologie Ruth Bonita ; Robert Beaglehole ; Tord Kjellström. Aus dem Engl. von Karin Beifuss 2., vollst. überarb. Aufl., Bern : Huber, 2008

Kompetenzstufen

Wissen und Verstehen

Wissensverbreiterung

Die Absolventinnen und Absolventen kennen prominente Beispiele der qualitativen Sozialforschung. Sie können unterschiedliche Methoden der qualitativen Sozialforschung benennen.

Wissensvertiefung

Die Absolventinnen und Absolventen können verschiedene Verfahren zur Auswertung und Interpretation quantitativer Erhebungen darstellen.

Einsatz, Anwendung und Erzeugung von Wissen/Kunst

Nutzung und Transfer

Die Absolventinnen und Absolventen kennen Konzepte und können Verfahren uni- und bivariater Statistik praktisch auswählen und anwenden. Sie können epidemiologische Maße berechnen. Absolventinnen und Absolventen können wichtige gesundheitsbezogene Risiko- und Ressourcenmaße beschreiben und berechnen, in Studien interpretieren und für die Planung von Maßnahmen bewerten. Sie können Ergebnisse qualitativer Forschung rezipieren, kritisch bewerten und für eigene Fragestellungen auswerten.

Die Absolventinnen und Absolventen kennen verschiedene Methoden zur Überprüfung von Interventionsentwicklung und -auswertung und können sie für eigene Maßnahmen auswählen und anwenden. Sie können diese Methoden im Rahmen von Forschungsübungen, forschendem Lernen sowie ihrer Masterarbeit anwenden.

Modul: M4b Wissenschaftliche Methoden II

Studiengang:	AGM
Abschlussgrad:	Master of Arts (M.A.)
Modulnummer:	04b
Modultitel:	M4b Wissenschaftliche Methoden II
Modulverantwortliche/r:	Professor Dr. med. MPH Bertram Szagun
Art des Moduls:	Pflicht
Inhalt des Moduls:	<p>Computergestützte statistische Datenanalyse</p> <ul style="list-style-type: none"> • Einführung in ausgewählte Statistikprogramme (z.B. SPSS, Excel, R, etc.) • Datenimport bzw. -eingabe, Datensätze organisieren und vorbereiten, Labeling, Datenbereinigung und -prüfung • Management umfangreicher Sekundärdatensätze • Datenfilter, Generieren neuer Variablen, Nutzung der Syntax (Bsp.) • Einzelne statistische Verfahren (anhand praktischer Übungen): t-Test, Chi-Quadrat-Test, Korrelationen, Regressionsanalysen • Verwendung der Ergebnisse, Exportfunktionen, Grafiken erstellen • Tabellenkalkulation in der Epidemiologie und Gesundheitsberichterstattung <p>Angewandte Statistik II</p> <ul style="list-style-type: none"> • Parametrische und nicht parametrische Tests (t-Tests, Chi-Quadrat-Tests etc.) • Varianzanalysen • (Multiple) lineare Regressionsanalysen <p>Gesundheitsberichterstattung und Sekundärdatenanalyse</p> <ul style="list-style-type: none"> • Einführung in die Gesundheitsberichterstattung: Nutzung aus Perspektive des Public Health Action Cycles; Methoden, Ergebnisse • Einführung und Nutzung von Routine-Datenquellen (z.B. Statistischer Ämter) und sozial- und gesundheitswissenschaftlicher Sekundärdatensätze (z.B. PUF des RKI) • Multivariate epidemiologische Verfahren (z.B. logistische Regression) • Maße des Public-Health-Impact (Schnittstelle Epidemiologie # Gesundheitsberichterstattung) • Begleitübungen zur Epidemiologie und Gesundheitsberichterstattung
Veranstaltungen:	7439 4b.1 Computergestützte statistische Datenanalyse 7436 4b.3 Gesundheitsberichterstattung und Sekundärdatenanalyse
Lehr- und Lernformen:	Seminar mit Übungen
Voraussetzungen für die Teilnahme:	
Verwendbarkeit des Moduls:	Angewandte Gesundheitswissenschaft
Voraussetzungen Vergabe ECTS:	Portfolio
ECTS-Leistungspunkte:	10
Benotung:	benotet
Arbeitsaufwand:	Es wird von einem Workload von 30 Stunden je ECTS ausgegangen. Somit ergibt sich ein Arbeitsaufwand von 300 h (davon 90 h für Lehrveranstaltungen, 210 h für das Selbststudium (Vor- und Nachbereitung, Prüfungsvorbereitung))
Dauer des Moduls:	einsemestrig
Häufigkeit des Angebots:	Nur Wintersemester
Literatur:	

Kompetenzstufen

Wissen und Verstehen

Wissensverbreiterung

Die Absolventinnen und Absolventen kennen wichtige sozial- und gesundheitswissenschaftliche Sekundärdatensätze. Sie kennen relevante Scientific und Public Use Files (S/PUF).

Einsatz, Anwendung und Erzeugung von Wissen/Kunst

Nutzung und Transfer

Die Absolventinnen und Absolventen können wesentliche Routine-Datenquellen der Gesundheitsberichterstattung und -planung benennen und nutzen.

Wissenschaftliche Innovation

Die Absolventinnen und Absolventen können einfache statistische und epidemiologische Verfahren an Datensätzen aus Studien und an Sekundärdaten praktisch mittels entsprechender Statistik-Software nutzen sowie die Ergebnisse diskutieren und weiter ausarbeiten. Sie können eine gesundheitswissenschaftliche Studie mit geeigneten Instrumenten durchführen. Die Absolventinnen und Absolventen können die Grundlagen, Prinzipien und praktischen Anwendungsmöglichkeiten multivariater statistischer und epidemiologischer Auswertungsverfahren - sowohl zur Exploration als auch zum Hypothesentesten - beschreiben und können diese anwenden, ihre Ergebnisse diskutieren und handlungsorientiert ausarbeiten.

Kommunikation und Kooperation

Die Absolventinnen und Absolventen können Public-Health-Impact-Maße diskutieren, anwenden und im Rahmen der Gesundheitsberichterstattung kommunizieren.

Modul: M5 Handlungsfeldspezifische Vertiefung

Studiengang:	AGM
Abschlussgrad:	Master of Arts (M.A.)
Modulnummer:	05
Modultitel:	M5 Handlungsfeldspezifische Vertiefung
Modulverantwortliche/r:	Professor Dr. med. MPH Bertram Szagun
Art des Moduls:	Pflicht
Inhalt des Moduls:	<p>Setting und Sozialraum</p> <ul style="list-style-type: none"> • Konkretisierung der WHO-Kernstrategien, um das größtmögliche Gesundheitspotential aller Menschen zu verwirklichen: mediate, enable, advocate • Grundprinzipien und Instrumente der Setting-Arbeit • Bedeutung des Settingansatzes, Bundesprogramme, Umsetzungsstrategien niederschwelliger Präventions-Programme • Setting-Netzwerke: Städte und Regionen, Betriebe, Bildungseinrichtungen, Soziale Stadt, gesunde Betriebe • Planungsbezogene Gesundheits- und Sozialberichterstattung • Sozialplanung, Altenhilfeplanung, Psychiatrieplanung, Partizipative Planung: Bedingungen, Implementierung, Probleme, • Schnittstellen Integrierter Sozialplanung und deren Ausgestaltung • Gesundheitsförderung in Governance-Strukturen • Erstellung und Auswertung von Sozialraumanalysen, Sozialraumindikatoren, Verhältnisprävention: Charakteristika, Potenziale und Grenzen verhältnispräventiver Maßnahmen <p>Wahlveranstaltungen</p> <ul style="list-style-type: none"> • In inhaltlich voneinander abgegrenzten Wahlveranstaltungen werden vertiefte handlungsfeldspezifische Kenntnisse vermittelt. Hierzu belegen die Studierenden mindestens zwei Veranstaltungen. • Problemlagen, Planung, Methoden und Interventionen in spezifischen gesundheitswissenschaftlichen Handlungsfelder
Veranstaltungen:	3833 5.1 Setting und Sozialraum 7298 5.2 Wahlveranstaltungen: 5.2a Betriebliche Gesundheitsförderung 5.2b Verhaltensprävention und Stressreduktion 5.2c Ernährung in der Gesundheitsförderung 5.2d Systemische Prozessbegleitung
Lehr- und Lernformen:	Seminar, Wählbare Lehrveranstaltung
Voraussetzungen für die Teilnahme:	
Verwendbarkeit des Moduls:	Angewandte Gesundheitswissenschaft
Voraussetzungen Vergabe ECTS:	Gruppenübung Hausarbeit/Referat
ECTS-Leistungspunkte:	9
Benotung:	benotet
Arbeitsaufwand:	Es wird von einem Workload von 30 Stunden je ECTS ausgegangen. Somit ergibt sich ein Arbeitsaufwand von 330 h (davon 90 h für Lehrveranstaltungen, 240 h für das Selbststudium (Vor- und Nachbereitung, Prüfungsvorbereitung)).
Dauer des Moduls:	einsemestrig
Häufigkeit des Angebots:	Nur Wintersemester
Literatur:	

Kompetenzstufen

Wissen und Verstehen

Wissensverbreiterung

Die Absolventinnen und Absolventen kennen wesentliche gesundheitswissenschaftliche Handlungsfelder.

Wissensverständnis

Die Absolventinnen und Absolventen können Hintergründe und gesundheitliche Auswirkungen unterschiedlicher sozialer Räume sowie ihre Bedeutung für präventives und gesundheitsförderliches Verhalten beschreiben.

Einsatz, Anwendung und Erzeugung von Wissen/Kunst

Nutzung und Transfer

Die Absolventinnen und Absolventen kennen Konzepte, Strategien und Instrumente der Gesundheitsförderung in Settings und können diese auf verschiedene Settings anwenden. Sie können spezifische Problemlagen in gesundheitswissenschaftlichen Handlungsfeldern erkennen, analysieren und diskutieren sowie geeignete Interventionen planen.

Kommunikation und Kooperation

Die Absolventinnen und Absolventen haben vertiefte praxisbezogene Kenntnisse zur Planung in verschiedenen gesundheitswissenschaftlichen Handlungsfeldern (Public Health Action Cycle) und können diese diskutieren.

Modul: M5.2.1 Wahlveranstaltung

Studiengang:	AGM
Abschlussgrad:	Master of Arts (M.A.)
Modulnummer:	05.2.1
Modultitel:	M5.2.1 Wahlveranstaltung
Modulverantwortliche/r:	Professor Dr. med. MPH Bertram Szagun
Art des Moduls:	Pflicht
Inhalt des Moduls:	<p>5.2a: Wahlveranstaltung Betriebliche Gesundheitsförderung: -spezifische Handlungsansätze, Problemlagen und Zugangswege in der Arbeit mit spezifischen Zielgruppen -Interventionsstrategien</p> <p>5.2b Wahlveranstaltung Verhaltensprävention und Stressreduktion: - Stress-Modelle, Störungsmodelle für Angst und Depression -Verhaltensprävention/Lebensstilintervention: Charakteristika, Voraussetzung für Wirksamkeit - Unterstützung der Nachhaltigkeit, Potenziale, Vorteile und Begrenzungen von verhaltenspräventiven Interventionen - Stress/psychosoziale Belastungen: Einfluss auf die Gesundheit, Ansätze der Prävention - Entspannungstechniken - Verhaltensprävention und Stressbewältigung bei Frauen und Männern - Innerbetriebliche Maßnahmen der Stressreduktion</p> <p>5.2c Wahlveranstaltung Ernährung in der Gesundheitsförderung: -Theoretische Grundlagen einer gesunden Ernährung - Ernährungsbedingte Erkrankungen - Lebensmittelkunde (Lebensmittelqualität, -hygiene) & Umgang mit Lebensmitteln</p> <p>5.2d Wahlveranstaltung Systemische Prozessbegleitung: Systemische Prozesssteuerung (oder: wie steuern systemisch Denkende menschliche Prozesse?) ...genauer gemeint sind damit Prozessabläufe und deren Strukturierung und Steuerung, betrachtet unter systemischen Gesichtspunkten. Welche Kriterien beeinflussen Gruppenprozesse auf welche Weise und wie wirksam gelingt es den Beteiligten Weiterentwicklung zu initiieren und zugestalten? Sind diese Abläufe überhaupt steuerbar? Welche Methoden helfen Menschen in verantwortlichen Positionen beim Navigieren in schwierigen Gewässern? Unabhängig davon, in welcher Rolle und Funktion oder Position wir Teil dieses Prozesses sind, lohnt es sich, etwas über unterschiedliche Kontexte, Veränderungsprozesse in Organisationen, Auswirkungen von hierarchischen Bezügen und verschiedene Grundideen von Führung und Steuerung zu erfahren. Systemische Grundannahmen bieten das Fundament für diesen praxisnahen Seminarkurs an zwei aufeinander folgenden Tagen und einem später angesetzten Präsentationsvormittag. Anhand eines durchgängigen Fallbeispiels (gemeinsam konstruiert oder aus der Praxis der TeilnehmerInnen) und reflektierend am Gruppenprozess dieses Kurses werden wir Prozessabläufe auf deren Steuerung und Steuerbarkeit beleuchten und laufend überprüfen. Unterschiedliche Methoden aus der systemischen Schatzkiste wie Skulpturarbeit, Erstellung eines Organigrammes, Tetralema, Reflecting Team können je nach Anwendbarkeit und Bedarf der Teilnehmer der Perspektivenerweiterung dienen. Der Themenkomplex Leitungs- bzw. Führungskompetenz und Verantwortung wird dabei einen gesonderten Input erhalten. Für die Seminarteilnehmer ist eine Teilnahme am Kurs mit Teilnahmeschein oder auch Bewertung durch Dokumentation einer Prozesssteuerungssequenz und Präsentation am letzten Seminartag möglich.</p>

Veranstaltungen:	3834 5.2a Wahlveranstaltung: Betriebliches Gesundheitsmanagement 3831 5.2b Wahlveranstaltung: Verhaltensprävention und Stressreduktion 6093 5.2c Wahlveranstaltung: Ernährung in der Gesundheitsförderung 6096 5.2d Wahlveranstaltung: Systemische Prozessbegleitung
Lehr- und Lernformen:	Seminar
Voraussetzungen für die Teilnahme:	
Verwendbarkeit des Moduls:	Angewandte Gesundheitswissenschaft
Voraussetzungen Vergabe ECTS:	Hausarbeit/Referat
ECTS-Leistungspunkte:	3
Benotung:	benotet
Arbeitsaufwand:	Es wird von einem Workload von 30 Stunden je ECTS ausgegangen. Somit ergibt sich ein Arbeitsaufwand von 150 h (davon 60 h für Lehrveranstaltungen, 90 h für das Selbststudium (Vor- und Nachbereitung, Prüfungsvorbereitung)).
Dauer des Moduls:	einsemestrig
Häufigkeit des Angebots:	Jedes Semester
Literatur:	

Kompetenzstufen

Wissen und Verstehen

Wissensvertiefung

5.2a: Betriebliche Gesundheitsförderung

Die Absolventinnen und Absolventen sind mit spezifischen Handlungsansätzen, Problemlagen und Zugangswegen in der Arbeit mit spezifischen Zielgruppen vertraut. Sie sind in der Lage, eigene Maßnahmen für diese Zielgruppe zu entwickeln unter Berücksichtigung spezifischer Problemlagen, Zugangsmöglichkeiten, spezifischer Akteure im Handlungsfeld und Interventionsstrategien.

5.2b: Verhaltensprävention und Stressreduktion

Die Absolventinnen und Absolventen kennen Theorien und Konzepte zur erfolgreichen Alltagsbewältigung und Vermeidung von stressbedingten Störungen. Sie sind in der Lage, wirksame Einsatzmöglichkeiten von Programmen und Kursen zu bewerten und abzuschätzen.

5.2c: Ernährung in der Gesundheitsförderung

Die Absolventinnen und Absolventen kennen die Grundprinzipien einer gesunden Ernährungsweise und können alltagstaugliche Empfehlungen geben.

5.2d: Systemische Prozessbegleitung

Die Absolventinnen und Absolventen verstehen Prozessabläufe und deren Strukturierung und Steuerung, betrachtet unter systemischen Gesichtspunkten.

Wissensverständnis

5.2a: Betriebliche Gesundheitsförderung

Die Absolventinnen und Absolventen haben ihr bereits vorhandenes Wissen in folgenden Gebieten vertieft und können die entsprechenden Fachinhalte nicht nur wiedergeben, sondern auch erklären. Sie verstehendie Hintergründe, das Warum und Weshalb.

5.2c: Ernährung in der Gesundheitsförderung

Die Absolventinnen und Absolventen kennen den aktuellen Stand der wissenschaftlichen Diskussion und betrachten die Ernährungsthemen aus den unterschiedlichsten Perspektiven (Medizin, Soziologie, Psychologie) und können darauf aufbauend entsprechende Konzepte im Bereich "Ernährung & Gesundheitsförderung" entwickeln.

Einsatz, Anwendung und Erzeugung von Wissen/Kunst

Nutzung und Transfer

5.2d: Systemische Prozessbegleitung

Die Absolventinnen und Absolventen kennen unterschiedliche Methoden aus der systemischen Schatzkiste wie Skulpturarbeit, Erstellung eines Organigrammes, Tetralema, Reflecting Team und wenden sie an.

Modul: M6 Masterprüfung

Studiengang:	AGM
Abschlussgrad:	Master of Arts (M.A.)
Modulnummer:	06
Modultitel:	M6 Masterprüfung
Modulverantwortliche/r:	Professor Dr. med. MPH Bertram Szagun
Art des Moduls:	Pflicht
Inhalt des Moduls:	<p>Master-Thesis - Das Themenfeld der Master-Thesis wird einzelfallbezogen festgelegt.</p> <p>Master-Colloquium, Master-Konsultation - Durch die Master-Konsultation erhalten die Studierenden die Möglichkeit über Fragestellungen und Entwicklungsprozesse der Forschungsarbeit zu diskutieren, Vorgehensweisen zu entwickeln und die Aussagekraft der Ergebnisse zu analysieren. - Im Master-Colloquium präsentieren und verteidigen die Studierenden ihre Forschungsergebnisse (z.B. Poster-Präsentation).</p>
Veranstaltungen:	7299 6.1. Master-Thesis 7300 6.2. Master-Konsultation, Master-Colloquium
Lehr- und Lernformen:	Master-Thesis (Projekt) Master-Colloquium (Colloquium)
Voraussetzungen für die Teilnahme:	Die Zulassung zur Abschlussprüfung kann nur erfolgen, nachdem das Modul 4 erfolgreich abgeschlossen und insgesamt 44 ECTS-Leistungspunkte erreicht wurden.
Verwendbarkeit des Moduls:	Angewandte Gesundheitswissenschaft
Voraussetzungen Vergabe ECTS:	Die Abschlussprüfung besteht aus der Master-Thesis (schriftliche Prüfung) und dem MasterColloquium (mündliche Prüfung). Die Masterthesis wird in der Regel an der Hochschule Ravensburg-Weingarten und ggfs. in Zusammenarbeit mit einer Praxisstelle oder einer anderen wissenschaftlichen Institution durchgeführt. Als gleichberechtigte dritte Betreuerin und Prüferin oder gleichberechtigter dritter Betreuer und Prüfer einer Master-Thesis können in diesem Fall vom Prüfungsausschuss der Fakultät auch in der beruflichen Praxis, Wissenschaft und Ausbildung erfahrene Personen bestellt werden. Falls die Thesis an einer Partneruniversität durchgeführt wird, wird sie von einer Professorin oder einem Professor der Hochschule Ravensburg-Weingarten und einer Professorin oder einem Professor der Partneruniversität gemeinsam betreut und benotet. . Das Colloquium wird in der Regel von den betreuenden Professorinnen oder Professoren durchgeführt. Sofern eine dritte Betreuerin oder ein dritter Betreuer der Master-Thesis bestellt wurde, ist dieser auch berechtigt, als dritte Prüferin oder dritter Prüfer am Colloquium teilzunehmen. Das Ergebnis der mündlichen Prüfung ergibt sich aus dem gleichberechtigten Urteil der beteiligten Prüferinnen oder Prüfer. Ausnahmen bedürfen der Zustimmung des Prüfungsausschusses.
ECTS-Leistungspunkte:	30
Benotung:	benotet
Arbeitsaufwand:	Es wird von einem Workload von 30 Stunden je ECTS ausgegangen. Somit ergibt sich ein Arbeitsaufwand von 900 h (davon 30 h für Lehrveranstaltungen, 870 h für das Selbststudium (Vor- und Nachbereitung, Prüfungsvorbereitung). Das Colloquium soll inhaltlichen und methodischen Bezug zur Master-Thesis haben. Die Dauer des Colloquiums beträgt im Regelfall 30 Minuten
Dauer des Moduls:	einsemestrig
Häufigkeit des Angebots:	Jedes Semester
Literatur:	

Kompetenzstufen

Einsatz, Anwendung und Erzeugung von Wissen/Kunst

Nutzung und Transfer

Die Absolventinnen und Absolventen können ihre Forschungsergebnisse vorstellen, diskutieren und bewerten.

Wissenschaftliche Innovation

Die Absolventinnen und Absolventen können eine gesundheitswissenschaftliche Fragestellung nach wissenschaftlichen Erkenntnissen und Kriterien innerhalb des festgelegten Zeitraums von 6 Monaten selbstständig bearbeiten und eine Forschungsarbeit planen, entwickeln und ausarbeiten.

Kommunikation und Kooperation

Die Absolventinnen und Absolventen können den inhaltlichen und methodischen Bezug zur Master-Thesis fundiert darstellen.

Bemerkungen:

Der Masterstudiengang Angewandte Gesundheitswissenschaft ist ein konsekutiv angelegter Vollzeitstudiengang, er verleiht 90 Credits und geht über drei Semester. Im ersten Semester werden in verschiedenen Modulen die fachlichen und methodischen Grundlagen gelegt. In der zweiten Semesterhälfte erfolgt die Wahl des Praxisprojekts, das im weiteren Verlauf des Semesters u.a. unter Aspekten des Projektmanagements geplant wird. Das zweite Semester ist stark auf die Praxis ausgerichtet und dient dabei auch der Vorbereitung auf die Master-Thesis. Es beinhaltet etwa die intensive Arbeit am Praxisprojekt, Besuche von Praktikern, einen vertiefenden Wahlbereich und konkrete Datenanalysen an Routine-Daten und großen Sekundärdatensätzen. Das dritte und letzte Semester ist der Erarbeitung der Master-Thesis vorbehalten.

Gültig ab: WS18/19